Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Selbstabholung von der Druckerei wöchentlich 20 Pfg., monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.; durch unsere Austräger zugetragen monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.; bei den deutschen Postanstalten vierteljährlich 2,40 Mk. ohne Zustellungsgebühr. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger und Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen der Betriebe der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Inserent in den obengenannten Fällen keine Ansprüche, sofern die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. / Einzelverkaufspreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle. / Unverlangte Zuschriften bleiben unberücksichtigt. / Berliner Vertretung: Berlin SW. 48.

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königliche Forstrentamt zu Tharandt.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Inseratenpreis 20 Pfg. für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum, Lokalpreis 15 Pfg., Reklamen 45 Pfg., alles mit 40% Teuerungszuschlag. Zeitraub- und tabellarischer Satz mit 50% Aufschlag. Bei Wiederholung und Jahresaufträgen entsprechender Nachlaß. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Spaltzeile 60 Pfg. bez. 45 Pfg. / Nachweisungs- und Offertengebühr 20 bez. 30 Pfg. / Telephonischer Inseraten-Aufgabe schließt jedes Reklamationsrecht aus. / Anzeigenannahme bis 11 Uhr vormittags. / Beilagengebühr das Tausend 6 Mk., für die Postauflage Zuschlag. / Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geleistet. / Gerichtlicher Platzvorschrift 25% Aufschlag ohne Rabatt. / Die Rabattsätze und Netzpreise haben nur bei Barzahlung binnen 30 Tagen Gültigkeit; längeres Ziel, gerichtliche Eintreibung, gemeinsame Anzeigen versch. Inserenten bedingen die Berechnung des Brutto-Zeilenpreises. / Sofern nicht schon früher ausdrücklich oder stillschweigend als Erfüllungsort Wilsdruff vereinbart ist, gilt es als vereinbart durch Annahme der Rechnung, falls nicht der Empfänger innerh. 8 Tagen, vom Rechnungstage an, Widerspruch erhebt.

Nr. 160. | Dienstag den 13. November 1917. | 76. Jahrg.

9 feindliche Fesselballone und 244 Flugzeuge im Oktober abgeschossen.

„Benissime!“

Man soll nicht etwa glauben, daß es den guten Italienern in ihrer Gesamtheit schlecht geht in diesen Tagen einer unerhörten nationalen Heimsuchung. Unsere Isonzokämpfer wollten ihren Ohren nicht trauen, als sie gleich von den ersten Gefangenen, die ihnen von den Karsthöhen mit Sack und Pack beladen, nur von ihren Waffen befreit, in endlosen Zügen entgegenkamen, auf die teilnehmende Frage nach ihrem Befinden die Antwort erhielten: benissimo, ausgezeichnet, vortrefflich! Vergnügt trollten sich die Leute, die Triest erobern und Trient „erlösen“ sollten, hinter die feindliche Front, offenbar ganz und gar nicht beschwert von der Sorge, daß sie ein bitteres Los gezogen haben konnten. Und von denjenigen unter ihnen, die jetzt zu Tausenden durch Süddeutschland passieren, um zunächst einmal in deutsche Gefangenenlager eingereiht und von dort aus zu nützlicher Beschäftigung in Fabriken und Werkstätten ausgegeben zu werden, wird berichtet, daß sie eine geradezu ausgelassene Fröhlichkeit an den Tag legen. Keine Spur von Niedergedrücktheit, von Trauer über das furchtbare Schicksal, das über ihr Land und über ihre Armee hereingebrochen ist; unter lustigen Liedern setzen sie ihre Reise fort, und nur wenn sie an die Regierung daheim erinnert werden, die das Volk in diesen unsinnigsten aller Kriege hineingestürzt hat, ergehen sie sich in lauten Schmähungen. Sonst aber sind sie vergnügt und guter Dinge.

Es verlohnt sich schon, von dieser Tatsache zu sprechen, denn es sind immerhin über eine Viertelmillion Menschen, die unversehens aus trübsten Kriegsschrecken heraus in eine so heitere Stimmung versetzt worden sind. Sie wissen, für sie ist das Schlimmste überstanden, und wenn sie auch fortan bis auf weiteres mit karger Ernährung vorlieb nehmen müssen, in Deutschland wie in Österreich-Ungarn werden sie bis auf weiteres immer noch besser aufgehoben sein als auf den Rückzugswegen Cadornas oder in der Gesellschaft ihrer Verbündeten, die das arme Italien auch jetzt noch nicht aus ihrer Fuchtel entlassen werden. Benissimo — können sie mit Recht von sich sagen, wenn sie an das Los ihrer zurückgebliebenen Kameraden denken, die nach wie vor in fremder Schuldknechtschaft ihr Leben einsetzen sollen, weil es nun einmal den Lloyd George und Painlevé, den Wilson und Poincaré so gefällt. Dem Grafen Cadorna haben sie jetzt kurzerhand den Hals gebrochen; er wird gewiß nicht in rosiger Laune auf den unrühmlichen Abschluß seiner militärischen Führerschaft zurückblicken, und wenn der blaue Brief, den er vom Kriegsminister Alfieri erhalten hat, auch mit schmeichelhaften Wendungen gespickt ist, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß er gehen muß, weil er es nicht verstanden hat, die ihm anvertraute Armee vor einer der schmählichsten Niederlagen zu bewahren, die die Weltgeschichte überhaupt erlebt hat. Sein letzter Befehl galt den „aus irgendeinem Grunde“ aufgelösten Truppenteilen und über Land zerstreuten Soldaten, die angewiesen wurden, sich innerhalb fünf Tagen bei der nächsten Militärbehörde zu stellen, widrigenfalls sie als Deserteure im bedrohten Lande betrachtet würden und der Todesstrafe verfallen wären. Mit solchen Drohungen muß der Mann vom Oberbefehl scheiden, von dem das Königreich die Erfüllung seiner hochfliegenden Pläne und Hoffnungen erwartet hatte!

Kein Wunder, wenn unter solchen Umständen die Regierung nach und nach den Schleier von den Geschehnissen der letzten Wochen hinwegzieht; sie ließen sich doch nicht länger verheimlichen. Eine lange halbamtliche Darstellung sucht dem Volke die bittere Wahrheit mit möglichster Schonung beizubringen. „Unter den augenblicklichen Bedingungen“ mußte die Armee sich auf neue Stellungen zurückziehen, mußte sie das schmerzliche Opfer bringen und dem Feind einen Teil des Heimatsgebietes überlassen. „Unter den augenblicklichen Bedingungen“ mußte auch, nachdem der linke Flügel des Heeres gebrochen war, der Tagliamento preisgegeben werden, und es war vollkommen unvermeidlich, daß bei dem beschleunigten Zurückbiegen der Front Material verloreuging und Abteilungen umzingelt wurden, die geopfert werden mußten. Aber ungleich mehr Material und Mannschaften konnten gerettet werden. Das ist der einzige Trost, den die Heeresleitung einstweilen dem Volk zu bieten hat. Nun, der Wert unserer Beute wird einstweilen auf rund eine Milliarde beziffert, und wiebald Italien im Stande sein wird, die vorläufig 250 000 Mann zu ersetzen, die mit einem Schlage mehr oder weniger unfreiwillig auf Reisen gehen mußten, das wollen wir doch auch erst einmal abwarten.

Jedenfalls, die frohe Kunde von dem ausgezeichneten Ergehen dieser Leute sollte den Zurückgebliebenen in der He[illegible] zum mindesten ebensoviel Tröstung bieten wie die Bei[illegible]versuche der schuldbeladenen Regierung — und darüber hinaus ihnen vielleicht auch den Weg weisen, auf dem sie nach so vielen Leiden wieder zu einem menschenwürdigen Dasein gelangen könnten.

Der Krieg.

(Amtlich. W. T. B.)

Großes Hauptquartier, den 11. November 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Das Trichtergelände zwischen Poelkapelle und Paschendaele war gestern wieder der Schauplatz erbitterten Ringens.

Frische Divisionen führte der Engländer in den Kampf, um das Höhengelände nördlich von Paschendaele zu gewinnen.

In tiefer Gliederung traten seine Regimenter an. In der Mitte der Angriffsfront drangen sie in unsere Abwehrzone ein und stürmten den erstrebten Höhen zu. Da traf sie der Gegenstoß pommerscher und westpreußischer Bataillone und warf sie zurück.

Fünfmal wiederholte der Feind seine Angriffe. In der Abwehrwirkung unserer Artillerie zerschellten sie meist schon vor unseren Linien. Wo der Feind Boden gewann, schlug ihn die Infanterie mit blanker Waffe nieder. Brandenburgische Truppen stießen dem Feinde nach und entrissen ihm Teile seiner Ausgangsstellungen.

Der Artilleriekampf hielt bis zum Abend an und griff auch auf die an das Angriffsfeld anschließenden Stellungen über.

Ein am Abend östlich von Zonnebeke vorbrechender englischer Teilangriff scheiterte.

Der gestrige Schlachttag in Flandern kostete dem Feind schwere Verluste, 100 Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei einem eigenen Erkundungsvorstoß südlich von Richebourg wurden 1 Offizier und 10 Portugiesen gefangen.

Vorfeldkämpfe im Artois und bei St. Quentin waren für uns erfolgreich.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chaume-Walde blieb das Feuer tagsüber gesteigert. Die Zahl der am 9. November dort gefangenen Franzosen hat sich auf 8 Offiziere und 280 Mann erhöht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Eigene Sturmtruppen brachten von gelungener Unternehmung am Hartmannsweilerkopf 37 französische Jäger ein.

Leutnant Wuesthoff errang seinen 26. Luftsieg.

Östlicher Kriegsschauplatz

und

Mazedonische Front

nichts Besonderes.

Italienische Front.

Starke italienische Kräfte warfen sich den über Asiago ostwärts vordringenden Abteilungen entgegen und drängten sie an einer Stelle etwas zurück.

Belluno ist von den verbündeten Truppen genommen.

An der unteren Piave hat sich der Feind zum Kampf gestellt.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

*

Wien, 11. November. Amtlich wird verlautbart:

An der unteren Piave rüsten die Italiener zu weiterem Widerstand.

Im Gebirge schreiten die Operationen erfolgreich vorvorwärts. Belluno ist in unserer Hand. In den Sieben Gemeinden wurden wichtige Höhenstellungen genommen. Starke italienische Gegenangriffe, bei denen der Feind mehrere hundert Gefangene verlor, vermochten — von einer örtlich begrenzten Kampfepisode abgesehen — nirgend Fuß zu fassen.

An der russisch-rumänischen Front und in Albanien nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

*

Dr. Helfferichs Abschied — Dr. Friedberg ernannt.

Die amtliche Bekanntgabe des Personenwechsels in den Ämtern des Vizekanzlers und des preußischen stellvertretenden Ministerpräsidenten hat folgenden Wortlaut:

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den Stellvertreter des Reichskanzlers und Staatsminister Dr. Helfferich seinem Ansuchen gemäß von den Ämtern als Stellvertreter des Reichskanzlers und als Mitglied des Staatsministeriums unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens und Belassung des Ranges und Titels als Staatsminister zu entbinden.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Staatsminister Dr. v. Breitenbach seinem Ansuchen gemäß von dem Amte als Vizepräsident des Staatsministeriums unter Verleihung des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler zu entbinden und an seiner Stelle den Ordentlichen Universitätsprofessor a. D. Geheimen Regierungsrat Dr. Friedberg zum Staatsminister und Vizepräsidenten des Staatsministeriums zu ernennen.

Sowohl an Dr. v. Breitenbach wie an Dr. Helfferich ergingen Handschreiben des Monarchen, in denen dieser den Scheidenden seinen Dank ausspricht. Dr. v. Breitenbach, der in seinem Amt als Eisenbahnminister verbleibt, erhält besondere Anerkennung für die außerordentlichen Verdienste, die er sich um die siegreiche Verteidigung des Vaterlandes auf militärischem und wirtschaftlichem Gebiete erworben habe. Im Schreiben an Dr. Helfferich wird ausgesprochen, daß dieser sich in allen ihm bisher übertragenen Reichs- und Staatsämtern durch vorbildliche Treue und erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet und sich um Kaiser und Reich hervorragende Verdienste erworben habe. Das Handschreiben sagt ferner, in dieser ernsten und schweren Zeit könne der Kaiser auf eine so bewährte staatsmännische Kraft wie die Dr. Helfferichs zur Mitarbeit an der glücklichen Gestaltung unserer Zukunft nicht verzichten. Es werde bestimmt darauf gerechnet, daß der bisherige Vizekanzler sich zur Erfüllung besonderer Aufgaben zur Verfügung halten werde.

*

Starke feindliche Verluste an der Westfront.

Berlin, 10 November.

Nördlich Poelkapelle wurde ein feindlicher Stützpunkt gestürmt und unsere Linien vorgeschoben. Seit den frühen Morgenstunden hat heute beiderseits Paschendaele Trommelfeuer eingesetzt, während auch vom Houthoulster Wald bis südlich Gheluvelt das Feuer erheblich zunahm. Nach tagsüber reger Fliegertätigkeit wurden in der Nacht Lager und Bahnhöfe hinter der feindlichen Front ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belegt.

Bei lebhafter Patrouillentätigkeit im Artois wurde festgestellt, daß der Feind bei seinem Patrouillenvorstoß am 8. November südlich Acheville außerordentlich starke Verluste erlitten hat. Eine große Anzahl von Toten wurde vor unseren Stellungen aufgefunden.

*

Der Vormarsch im Sugana-Tal.

Während die verbündeten Truppen nach Überwindung der Livenza von Susegana (am Mittellauf) bis zum Meere die Piave erreicht und damit auch diese Stellung der Italiener, auf die die Alliierten große Hoffnungen gesetzt

Die Front Arsiero—Asiago.

hatten, angeschnitten haben, ist auch die ganze Nordfront in Bewegung gekommen. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben sich aus dem Sugana-Tal, in dem so schwere Kämpfe stattgefunden haben, über die Grenze in Bewegung gesetzt und erneut Asiago erobert, das schon einmal vor der großen Brussilow-Offensive gegen Galizien in ihrem Besitz war. Andere Abteilungen sind in weiterem Vordringen im oberen Piave-Tal.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF